

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus"

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Jahrgänge: RM. 1.20 monatlich, RM. 6.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, am Brunnengasse. RM. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich bezugsfähig. — Bezugsbedingungen nehmen an dem entgegen, in Wiesbaden die Postanstalt Wiesbaden 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.20 RM. für deutsche Anzeigen; 2.00 RM. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme anderweitiger Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, An der Klopstockstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Litzow 6202 und 6203.

Montag, 1. Juli 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 300. + 66. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 1. Juli.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 1. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Geschichtsbücherei lebt; am Abend an vielen Stellen er freunt auf. Lebhaftige Erkundungstätigkeit hielt an. Engische Teilangriffe nördlich von Albert wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne rege Tätigkeit des Feindes. Mehrfach ließ Infanterie zu harten Erkundungen vor. Bei und südlich von St. Pierre-Nigle der Franzose gegen Mitternacht nach bestiger Feuerbereitung an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten hier nächtliche Vorstöße des Feindes.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 32. Luftsieg.

Nach Abschluss der Prüfungen beträgt die Zahl der seit unserer Angriffskämpfe — 21. März 1918 — über unsere Sammelstellen abgeführten Gefangenen (ausschließlich der durch die Krankenanstalten zurückgeführten Verwundeten) 191 454. Davon haben die Engländer 94 939 Gefangene, darunter 4 Generale und etwa 3 100 Offiziere, die Franzosen 69 099 Gefangene, darunter 2 Generale und etwa 3 100 Offiziere, verlor. Der Rest verteilt sich auf Portugiesen, Belgier und Amerikaner.

Von den Schlachtfeldern wurden bisher 2476 Geschütze und 15 024 Maschinengewehre in Beutehandsel zurückgeführt.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Mannheim.

Markstraße, 29. Juni. (Riff. Btg.) Heute vormittag 10 Uhr öffnete Stadt Mannheim von feindlichen Fliegern angegriffen. Leider sind auch fünf Personen verletzt worden.

Englische Antwort an Herrn v. Kühlmann.

W. T. B. Amsterdam, 29. Juni. Wie ein hiesiges Blatt aus London vom 28. Juni erfährt, erklärte Lord Robert Cecil in einem Gespräch mit amerikanischen Journalisten heute abend, daß seiner Ansicht nach die Rede Kühlmanns größtenteils an das Ausland und an die kriegsbrüderlichen Elemente im eigenen Lande wie in den anderen Ländern, besonders aber an England gerichtet sei. Kühlmann habe den Kleinmütigen den Glauben beibringen wollen, daß sie erstens von ihm annehmbare Friedensbedingungen erhalten können, zweitens, daß andernfalls der Krieg bei den großen Hilfsmitteln, die Deutschland zur Verfügung ständen, noch unbestimmte Zeit fortgedauert werden könne. Kühlmann habe nicht mit einer Niederlage des Vaterlandes drohen wollen, sondern nur damit, wenn ein Vergleich zustandekäme, der Krieg noch auf unbestimmte Zeit fortgesetzt werden könnte. Es verdiene Beachtung, daß Kühlmann Irland und Litauen nicht länger vom Standpunkt der äußeren Politik betrachtete. Seine Hauptforderungen seien erstens: eine historische Grenze, zweitens: koloniale Besitzungen, drittens: Freiheit der Meere. Nichts in der Kühlmannschen Rede riß die englischen Journalisten, während in Bezug auf Belgien die Hoffnung bestanden sei, daß man es behalten werde, wenn man siege. Wenn an den Gerüchten von einem Gegenstoß zwischen Hertling und Kühlmann etwas Wahres sei, dann könne es sich nur um parlamentarische Meinungsverschiedenheiten handeln. Er glaube aber nicht, daß etwas Wahres daran sei.

—er. Berlin, 1. Juli.

Das Reuter-Bureau verbreitet die Auffassung Londoner maßgebender Stellen über die Rede des Herrn v. Kühlmann. Es ist selbstverständlich, daß diese maßgebende Stelle einsig und allein die englische Regierung sein kann. In dieser Erwiderung ist es vor allem lehrreich, daß die Erklärungen des deutschen Staatssekretärs als ein Friedensangebot aufgefaßt werden, und zwar als ein Angebot, das ausschließlich an die Presse Englands gerichtet worden sei. Aus diesen Darlegungen geht also hervor, daß die Entente sich auf die keinen Unternehmungen, die die Staatsmänner der Mittelmächte gefehen lassen wollen gar nicht weiter einläßt, sondern die Dinge so nimmt, wie sie eben aussehen, wobei man ihr schließlich nicht unrecht geben kann. Auch Herr v. Kühlmann wird sehr zu Erkenntnis kommen, daß er mehr Schaden als Nutzen angerichtet hat und dies um so mehr, da nach der englischen Auffassung die Kühlmannsche Erklärung in London als ein Beweis der Versagtheit in Deutschland betrachtet wird. Wir wissen zwar, daß diese Annahme keinerlei Berechtigung hat, allein was nützt unser Wissen, wenn die Entente aus

derartigen Reden billiges Kapital zu schlagen versteht. Die englische Regierungsauffassung beschäftigt sich mit der Kühlmann-Rede — man muß dies offen zugeben — in ruhiger und sachlicher Weise und vermeidet es, in den üblichen Ton der Beschimpfungen und Verdächtigungen zu verfallen. Besonders eingehend wird die angebliche deutsche Bedingung nach freier Hand im Osten behandelt, wobei die Londoner Regierung diesen Anspruch rüchaltlos ablehnt und erklärt, daß ein derartiger Frieden mit Deutschland nicht geschlossen werden könnte. Die übrigen Punkte des Kühlmannschen Programms werden zwar ausnahmslos erwähnt, ohne daß jedoch des Näheren auf sie eingegangen würde.

Die „Freiheit der Meere“ faßt man in England als den deutschen Anspruch auf das Recht freier Rohstoffzufuhr auf. Diese Betrachtungsweise erscheint jedoch die Frage natürlich nur teilweise. Reuter läßt die Angelegenheit offen, was bezeichnend erscheint, da es sich hier um ein Problem handelt, das England ganz besonders am Herzen liegt und dessen Lösung der englischen Regierung beaeiffertestermaßen überaus heikel erscheint. Man wird die Frage aufwerfen müssen, warum die Londoner Regierung diese Gelegenheit nicht benutzt habe, um Farbe zu bekennen, was sie ja zweifellos tun konnte, wenn sie ein gutes Gewissen hätte. Offenbar ist dies aber nicht der Fall! Im weiteren werden Herr v. Kühlmanns Nullarbeiten zum Vorkurf gemacht. Was sind die historischen Grenzen des deutschen Reiches? erkundigt sich Reuter mit gut gewählter Naivität, obgleich es doch auf der Hand liegt, daß diese Angabe etwas ganz fest Unrichtiges darstellt, woran nicht zu drehen und zu denken ist. Ferner wird bei Herrn Kühlmann die notwendige Bestimmtheit bezüglich der Kolonien vermist. Auch hier gefällt sich die englische Regierung in der Pose der Einfachheit und der Unvollständigkeit, obgleich es natürlich keiner besonderen Gehe des Erstatens bedarf, um zu verstehen, was der deutsche Staatssekretär gemeint hat.

Man hat im allgemeinen den Eindruck, daß die Londoner Antwort darauf hinzielt, eine Diskussion hervorzuheben und das zu erzeugen, was man dann hinterher triumphierend als „deutsche Friedensoffensive“ abtun kann. Es gilt also davon auf der Hut zu sein, denn keine Erörterung mit England führt zu einem greifbaren Ergebnis, sondern dient ausschließlich dazu, den Staatsmännern der Entente Material für ihre Werbetätigkeit zu liefern, ihren Wählern den Rücken zu stärken, den sinkenden Mut zu heben und Stimmung im Verbands zu machen. Zu oft war man in Deutschland aufdringlich genug, um auf solche Angelegenheiten anzudeuten und den Herren in London und Paris zu wohlfeilen Erfolgen zu verhelfen. Schließlich scheint auch die Rede Herr von Kühlmanns keine andere Wirkung gehabt zu haben. Wenn daher in deutschen Reichstag nach dieser Rede Unruhe und Mißbilligung sich bemerkbar machen, so zeigt es sich jetzt, daß diese Auffassung eine gerechtfertigte Kritik der Erklärung Kühlmanns darstellt. Leider hobte diese Art Kritik auch die Erklärungen des Grafen Hertling nicht zu verhindern vermocht, daß die Rede Herr v. Kühlmanns jenen Eindruck hervorrief, den sie in London ganz offensichtlich ausgeübt hat. Das einmal entlohene Wort kann nie mehr eingeholt werden! Herr v. Kühlmann wird sich jetzt selbst saoen, daß er schwere Fehler begangen hat, aber auch diese Selbstverurteilung können an dem Beschriebenen bedauerlicherweise nicht mehr ändern und den Schaden hat eben das deutsche Volk zu tragen. Die billigste Genußnahme dafür ist zweifellos, daß ein Diplomat, der so wenig Umsicht an den Tag gelegt hat, sein Amt möglichst schnell einem geeigneteren Nachfolger räumt.

Der augenblickliche Stand der Kühlmann-Krise.

Dr. Berlin, 1. Juli. (Via. Drahtbericht. B.) In der „Post. Btg.“ schreibt Georg Bernhardt zur Artie: Es ist richtig, daß heute bereits die Kühlmannkrise eine Hertlingkrise ist. Wenn der Reichskanzler Herr v. Kühlmann halten wollte, nachdem der Staatssekretär selbst die Ergebnislosigkeit seiner Politik eingestanden hat, wäre das gleichbedeutend damit, daß der Reichskanzler eine auswärtige Politik deckt, die zu gar keinem anderen Ergebnis führen kann, als die Zuerückführung im eigenen Volke herabzumildern und die schließlich Zuerückführung beim Feinde zu erhöhen. Daß Graf Hertling diese Politik nicht deden will, hat er durch seine Rede im Reichstag deutlich bewiesen. Für alle Kollektoren konnte aber Herr v. Kühlmann von jenem Tag ab nur noch als Verweser des Staatssekretariats im Auswärtigen Amt gelten. Die Kühlmannkrise wird dann erst beendet sein, wenn die Person des Nachfolgers des Staatssekretärs amtlich bekanntgegeben wird.

Die Reise des Kanzlers ins Hauptquartier.

Berlin, 1. Juli. Reichskanzler Graf v. Hertling ist gestern abend 8 1/2 Uhr vom Potsdamer Bahnhof ins Große Hauptquartier abgereist. In seiner Begleitung befanden sich der Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei v. Radomski, der Vertreter der Obersten Heeresleitung beim Reichskanzler Oberst v. Winterfeld und der Sohn des Kanzlers Rittmeister Graf Hertling. Der Aufenthalt des Kanzlers im Hauptquartier dürfte etwa eine Woche dauern. Als Zweck des Besuches werden allgemein politische Besprechungen, insbesondere die kommenden Bündnisverhandlungen mit Wien angegeben.

Die Lage im russischen Osten.

Dr. Stockholm, 1. Juli. (Via. Drahtbericht. B.) Von der finnischen Grenze ging dem Verichterbericht „Post. Btg.“ folgender Bericht zu Mein Schwedemann, der soeben aus Petersburg gekommen ist, schildert die Verhältnisse folgendermaßen: Das gesamte asiatische Rußland hat sich definitiv von der Moskauer Regierung losgesagt. In Westsibirien geht die Bewegung unter ausgesprochen monarchistischem Zeichen und der Bruder des Zaren, Großfürst Michael, der sich gegenwärtig in Perm befindet, hat für seine eigene Person auf die Krone verzichtet, wogegen er selbst die Regentschaft übernehmen will. Diese Bewegung ist keineswegs ententefreundlich, was schon daraus erhellt, daß die britischen Kräfte in Kasan und Omsk mit Unapper Rat der Berechtigung entgegen, daß ihnen der drohende Verkehr überboten werden ist und ihre Korrespondenz streng überwacht wird. In Ostsibirien und der Kamtschatka dagegen sind die Bolschewiki gemeinsam von den Tschako-Slowaken und den Sozialrevolutionären gehetzt worden, die zweifellos im Dienste der Entente handeln. Gegenwärtig hängen Kadmien und Oktoberisten gewissermaßen in der Luft, denn die ententefreundliche Stimmung in Westsibirien verhindert ihren Anschluß an diese. Der Kampf zwischen Ural und Wolga steht ebenfalls unter dem Einfluß der Entente und hat antimonarchistische Tendenz. Während in Ostsibirien an ein kriegerisches Vorgehen gegen die Mittelmächte nicht gedacht wird, wird überall zwischen Ural und Wolga von einer Wiederaufnahme des Krieges gegen Deutschland geredet. Die dortigen Kriegsbeter waren es auch, die Perenski nach London entsandten. Die Auffstellung der neuen Roten Armee geht wegen des Mangels an Offizieren, namentlich in Petersburg und anderen Städten, nur wesentlich vorwärts, namentlich in Moskau selbst sowie in vielen anderen Bezirken Häufige Resultate erzielt worden sind.

Ein Erfolg der deutsch-österreichischen Kriegesgefangenen gegen die Tscheko-Slowaken

W. T. B. London, 30. Juni. Reuter meldet aus Charbin: Die österreichisch-sowjetischen Kriegsgefangenen besetzen Irkutsk. Die Tscheko-Slowaken zogen sich in der Richtung auf Krasnojarsk zurück.

Ein Einreisen der Entente in Rußland?

W. T. B. Wien, 1. Juli. (Drahtbericht. B.) Die Moskauer „Rascha Elewe“ schreibt: Die Entente hat sich entschlossen, in Rußland einzugreifen, weil dieses die deutsche Forderung auf Auslieferung der Schwarzen-See-Flotte angenommen hat. Ein Aufbruch der Entente in Sibirien ist der Regierung nicht unbedenklich, namentlich in Moskau selbst sowie in vielen anderen Bezirken Häufige Resultate erzielt worden sind.

Ein neuer Sowjetanspruch bei England.

W. T. B. Stockholm, 30. Juni. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur erhob das russische Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten durch eine Note bei der englischen Regierung gegen die Anwesenheit englischer Truppen im Murmangebiet Einspruch. In der Note wird betont, daß das arbeitende russische Volk keine andere Sorge habe, als in Frieden und Freundschaft mit allen anderen Völkern zu leben. Es bedrohe niemand mit Krieg, keine Gefahr könne England von seiner Seite drohen. Durch Einspruch der bewaffneten englischen Abteilung sei dieser feindliche aggressive Unternehmung russischerseits veranlaßt. Die Note drückt die sichere Erwartung aus, daß die englische Regierung die der internationalen Lage widersprechende Maßregel rückgängig machen werde und daß das russische arbeitende Volk, das innigst wünsche, in ungehörteten freundschaftlichen Beziehungen zu England zu bleiben, nicht gegen seinen Willen in eine Lage versetzt werde, die seinen aufrichtigen Bestrebungen nicht entspreche.

Ueberfall im russischen Ackerbauministerium.

S. Stockholm, 1. Juli. (Via. Drahtbericht. B.) In Moskau drang eine bewaffnete Bande in das Ministerium für Ackerbau ein und entführte die Regierungsbehörden, wobei 2 Millionen Rubel entwendet wurden.

Kerenski in Paris!

W. T. B. Paris, 30. Juni. Kerenski ist, begleitet von seinem Schwager und Freund Rabizant, hier eingetroffen. Jodestent erklärte laut Tages, daß Kerenski seit dem November-Staatsstreich in Moskau und Petersburg durch den Gegenstand einiger Monate in Sicherheit gelockt habe.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Erbschaftshalber verleihere ich zufolge Auftrags morgen Dienstag, 2. Juli cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

56 Tannusstraße 56, 4. St.,

folgende sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als: Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Sofa mit Umbau, Spiegel mit Kram, Servierisch, Uhr u. Schmuckkasten (4,00 x 4,00 Mtr.); Aufbaum-Wohnzimmer-Einrichtung, best. aus: Schreibtisch mit Bücher-schrank, Ausziehtisch, 6 Stühle, Sofa u. Goldspiegel; Kuchentisch, Schlafzimmers-Einrichtung, best. aus: 1 Bett, Spiegel, Kommode, Nachtkommode mit Spiegel, Nachtschrank, 3 Stühle u. Regulator; ferner: 1 Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Büchervine, Weberschrank, elektr. Beleuchtungskörper, Tische, Stühle, Garderobenhänder, Spiegel, Kranzschiff, Nachtschrank, Ausziehtisch, Kommode, Nachtschrank, Nähmaschine, 2 Bettenbetten u. div. Geisendmöbel, Tischschrank, Küchenschrank, Küchens- u. Kochgeschirr und sonstiges Hausgerät

reimlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstag vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator,

Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000. — Wert Mk. 2. — Prämie.

Policen sofort erhältlich durch

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. Tel. 680, 367



Apotheker Naschold's verstärkt. Fichtennadel - Franzbranntwein bei Rheuma, Gicht u. Ischias, Neuralgie, Erschlaffung d. Nerven u. zur Massage unentbehrlich ist seit Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vertrieb Wiesbaden: Drogerie Moebus, Tannusstr. 25, Drog. Mackenholmer, Bismarckr. 1

Frauen - Schönheit

jugendliches Aussehen u. Gesundheit

verbürgt die Anwendung meiner mit großem Erfolge angewandten Apparate

Spezialit.: Hautausreibungen

Ultra-violette Höhensonnenbestrahlung

Elektromagnetische Massagen.

P. Seiffe, Webergasse 3 neben Nassauer Hof
Damen-Friseur-Etagengeschäft.

Brennholz Brennholz Sonder-Angebot

ab 1. Aug. 1918 bzw. solange Vorrat reicht

a. 25 cm lg. eckhaken u. gespalten per 100 Stk.	abgeholt 5 Mk.	frei Straße 5,10 Mk.	frei Keller 5,50 Mk.
---	----------------	----------------------	----------------------

Reines Buchenholz 50 Pf. pr. Rtr. mehr.

Ich empfehle, von diesem außerordentlich günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Bestellungen nicht unter 5 Renteur nimmt jederzeit entgegen

Jacob Rücker,

Telefon 4920, Moritzstraße 16.



Wagen unter Garantie.

Baugerung ganz. Wohnungs-Einrichtungen u. eins. Stühle, Kk. u. Abfuhr von Waggons, Expeditionen jeder Art, Schwere Lastfuhrwerk.

Lieferung von Sand, Kies und Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H. nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872. Telegramm-Adresse „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser: Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden Westf. (Güterbahnhof)

Darmstädter

Tel. 411. **Hg. Schwab**



Möbelwerkstatt

Kollieferant, Tel. 411.

Darmstadt. F68

Ständig große Auswahl in Schlafz., Herrenz., Speisez. und Küchen, in jeder Holz- und Stilart, zu ganz vorteilhaften Preisen. Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgetraute sehr lohnend.



Kaufmännische Privatschule Heinrich Leicher

Gegründet 1898.

Bahnhofstr. 2,

Ecke Rheinstraße.

Anfang Juli

Beginn neuer

Tag- u. Abendkurse

Lehrpläne gerne zu Diensten.

In **Stenographie,**

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben u. allen

Handelsfächern

Beginn neuer

Vorm- u. Abendkurse

vom 1. Juli ab

Montag vormittag und

Dienstag abd. 8 Uhr.

Kaufm. Privatschule

Herm. Bein,

Rheinstr. 115

nahe der Ringkirche.

Gaube-Hiese,

edites Haar

Stück 1,50, 3 Stück 4,25

M. O. Gruhl,

Kirchstraße 11. Tel. 2199.

Künstl. Blumen

für Mode u. Dekoration.

B. von Santen,

Friedrichstraße 47

früher Mauritiusstr. 12.

Vogelfutter

für Kanarienv. u. Papagei.

sol. Amelieffert f. Weich-

frasser hat abzugeben

Gullisch, Rheinstr. 60. F.

verschiedene Sorten

email u. andere Gläser

von 80 Pf. an pro Stück

zu haben

Hörn Göttenstr. 2, Sauer.

Erdfene Kochtöpfe

bis 45 Zent. Durchmesser.

Steintöpfe

bis zu 80 Liter Inhalt.

Julius Mollath

Schulberg 2. Adv. 1956.

Theater

Residenz-Theater.

Montag, 1. Juli.

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von

S. Léon, Musik von L. Fall.

Lyriker: G. G. G. G. G.

1. Jena . . . Paula Heinemann

2. Ballenstedt . . . Dr. A. Klein

van der Loo . . . Karl Schaffer

de Leje . . . Rudolf Danne

van Desselboud

Frei Kleinte als Gast

Küsterpl. . . Oskar Bugge

Dender . . . Ernst Berner

Scrap . . . Georg May

Abeline . . . A. Czerniewitz

Prosewendel . . . G. G. G.

Wartje . . . Renne Kola

Hjonger . . . Karl Henkel

Wiesum . . . Johann Eder

Diener . . . Karl Zinkenbach

Geriethdiener Otto Berger

Anf. 7 1/2, Ende geg. 10 Uhr.

Basche's Frontentarte zu der großen
Offensive im
Westen. Stand vom 28. Juni.
Preis 90 Fig. H. Gies, Buchh. (Hauptpost).

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Heute letzter Tag!

Colombine

Ein Lied von Liebe und Glück

Filmroman in 4 Akten

In der Hauptrolle

Carola Toelle.

Dienstag, 2. Juli:

:- Martha :-

Romantische Lichtspieloper in 4 Akten
von Friedrich von Plotow
unter gesanglicher Mitwirkung erster Münchner
Opernkkräfte mit verstärktem Künstlerorchester.

Täglich 2 Haupt-Vorstellungen (nachm. von 4
bis 6 1/2 und abends von 8-10 1/2 Uhr).

Außerdem nachm. 6 1/2-8 Uhr eine besondere

Jugend-Vorstellung

mit Orchester, aber ohne Gesang, zu kleinen
Preisen (50 Pf., 75 Pf., 1 Mk.). Vorverkauf
täglich vorm. 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

MONOPOL

Lotte Neumann

in

Die Furcht vor der Wahrheit

nach dem Schauspiel „Ihr Kind“ von

Paul Albrecht, in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

Lore . . . Lotte Neumann.
Dr. Richard Holm . . . Ludwig Trautmann.
Hans Jensen . . . Carl Beckersachs.

Die Schlacht zwischen Aisne u. Marne

Neue Aufnahmen vom Bild- und Filmamt.

Der Fliegentüten-Heinrich

Famose Posse in 3 Akten

mit

Gretel Weixler und dem urgelungenen
Paul Beckers.

KINEPHON

Täglich wiederkehrenden Wünschen zufolge:

Der tanzende Tor.

Die Tragödie eines Clowns.

Es ist nichts unterlassen worden, diesen
künstlerisch wertvollsten Film mit dem
unerreichten Künstler

Valdemar Psilander

zu einer würdigen Gedenkfeier für alle
die vielen Tausende auszugestalten, in
deren Herzen er sich durch seine zugleich
weihevoll und fröhliche Kunst ein un-
vergängliches Andenken sichert.

Gesangs-Einlage

gesungen von Herrn Konzertsänger
Ernst Trimbom, Mainz.

Ein Flug über die bayr. Alpen.

Das Edelfräulein.

Schauspiel aus dem napoleonischen Kriege
in 4 Akten

mit Mady Christians Erich Kaiser-Titz.

Gold-Prämiierte-Medaille.

Paul Rehm
Zahn-Praxis
Friedrichstr. 50, 1.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nerv-
töten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl.
Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechst.: 9-6 Uhr. — Telephon 3118. 345
DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.

Tulpenstiel-Konzert-Palast

Stiftstraße 18. :: Telephon 1036.

Ab 1. Juli, allabendlich 7 1/8 Uhr:

Die Königin der Attraktionen Mitzi Bardi

die weltberühmte Vortragskünstlerin.

Ehem. I. Soubrette vom Kgl. Landes-

theater in Prag.

Alice Wagner **Adam**

Kgl. Hofopernsängerin, der beste u. bekann-

genannt: Die Eivalin teste Bayerische

Frieda Hempel : Bauern-Komiker :

u. die übrigen Konzert-Einlagen sowie d. beliebten

Tulpenstiel-Konzerte.

Des grossen Andranges wegen können Plakat-

freikarten nur vormittags umgetauscht werden.

Dauerkarten haben vom 1.-15. Juli nur Mont-

tags, Mittwochs u. Samstags Gültigkeit. Vor-

verkauf täglich von 11-1 Uhr u. nachmittags

von 5 Uhr ab. Tischbestellungen unter 1036.

NB. Des reichhaltigen Programms wegen: Auf-

treten der Konzert-Einlagen pünktlich ab 8.30.

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Grosstadt-Programm vom 1.-15. Juli.

:- WILLY :-

der stürzende Mann!

! 3 CLARES 3 ! Frida Bendix,

Reck-Akt. | Stimm.-Soubrette.

!! Der Geigenkönig !!

MARIFAH.

Exotischer Dressur-Akt mit 20 Tieren.

Diedrich Ulpts, Cläre Friedel,

Humorist. | Operetten-Sängerin.

Alice Rejane.

2 Läderitz 2. | 4 Schenks 4.

Gymnast. Szene. | Akrobalen-Akt.

Anfang wochent. 8 Uhr (vorher Musik).

Sonntags 2 Vorstellg., 4 u. 8 Uhr. Preise d.

Plätze v. 80 Pf. bis 3 Mk. (nachm. kl. Pr.).

Vorverk. tagl. v. 11-12 u. 4-5 im Theat.-Büro.

Im Cabaret | **Im Restaurant**

Zehn Kunstkräfte! | Konzert u. Vorträge.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Juli, allabendlich 8 Uhr:

Der vollständig neue Spielplan!

Kurzes Gastspiel des Lieblings der Wiesbadener :

GEORG BAUER

Humorist und Blitzdichter.

Alma Rohrbach **Hedwig Rintelen**

Spitzentänze in höchster Vollendung | Operettendiva

Das Beste vom Besten! Lachen ohne Ende!

Original

Paul Paetzold-Truppe

in ihrer hochkom. Szene: „Die Zukunfts-Räder“.

Helene Schüler **May & May**

Vortragskünstlerin. | Unübertroffene Handstandskünste

Einzig allein dastehend!

Bernhardt Trio

Sensationeller gymnastischer Akt.

:- Sonntags 3 Vorstellungen. :-

Dienstag und Donnerstag nachmittag:

Tulpenstiel-Konzert.

Leitung: Arno Tulpenstiel.

Eintritt frei. | Eintritt frei.

Kaffee Ritter

Unter den Eichen.